

Benevolent Sexism

Theoretischer Hintergrund:

Die sozialpsychologische Forschung differenziert in Bezug auf die Diskriminierung von Frauen benevolenten und hostilen Sexismus. Benevolenter Sexismus umfasst subjektiv positive Ideologien, während hostiler Sexismus eine offene Antipathie gegenüber Frauen und eine Bevorzugung von Männern einschließt (Glick & Fiske, 2001). Das Zusammenspiel von benevolentem und hostilem Sexismus wird mit der Aufrechterhaltung konventioneller Geschlechterrollen und damit verbundenen Geschlechterunterschieden in Zusammenhang gebracht (Glick & Fiske, 2001). Studien zeigen, dass hostiler Sexismus insbesondere von Frauen abgelehnt wird, während benevolent sexistische Aussagen oder Verhaltensweisen von Frauen eher zugestimmt werden. Darüber hinaus scheint das Geschlecht der agierenden Person eine Rolle zu spielen: hostile Aussagen und Verhaltensweisen werden demnach eher als sexistisch bezeichnet, wenn sie von einem Mann getätigt werden, im Vergleich zu einer Frau (*prototype effect*; Baron, Burgess, & Kao, 1991). Offene Fragen hierbei sind, ob dies auch für benevolente Aussagen gilt und ob das Geschlecht der:des Aussagenden beeinflusst, ob und inwieweit der Aussage zugestimmt wird. In diesem Projekt sollen daher die Zusammenhänge zwischen benevolentem Sexismus, Geschlechts der agierenden Person, Wahrnehmung von Sexismus und Zustimmung zu sexistischen Ideologien untersucht werden.

Vorgehensweise:

Diese Abschlussarbeit umfasst insbesondere die Konzeption, Planung und Durchführung eines experimentellen Studienaufbaus. Eigene Ideen zum Aufbau der Studie und zur konkreten Fragestellung sind ausdrücklich erwünscht.

Spezifische Kenntnisse & Besonderheiten:

Vorteilhaft sind das Interesse an sozialpsychologischer Theorie und Forschung, vor allem mit Fokus auf aktuelle Erkenntnisse der Gender-Forschung.

Aufgrund der derzeit eingeschränkten Betreuungskapazitäten des AB Sozialpsychologie wird sehr hohe Eigenständigkeit bei der Bearbeitung erwartet.

Beachten Sie auch die besonderen Hinweise zur Bearbeitung von Abschlussthemen auf der Website der Abteilung Sozialpsychologie.

Literatur

Glick, P., & Fiske, S.T. (2001). An ambivalent alliance: Hostile and benevolent sexism as complementary justifications for gender inequality. *American Psychologist*, 56(2), 109-118.
Baron, R. S., Burgess, M. L., & Kao, C. F. (1991). Detecting and labeling prejudice: Do female perpetrators go undetected?. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 17(2), 115-123.

Betreuung

Anna Huang & Joelle-Cathrin Flöther, Anmeldung unter anna.huang@uni-hamburg.de oder joelle-cathrin.floether@uni-hamburg.de

Kapazität

Das Thema kann von einer:m Bachelorstudierenden bearbeitet werden.